

# Kreisblatt



Postcheckkonto No. 331  
Frankfurt a. M.  
Fernsprechnummer 28.

## Kreis Westerbürg.

Telegramm-Adresse:  
Kreisblatt Westerbürg.

erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags, mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Familienblatt“ und „Landwirtschaftliche Mitteilungen“ und beträgt der Bezugspreis in der Expedition abgeholt pro Monat 50 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark. Einzelne Nummer 15 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. — Insertionspreis: Die viergespaltene Kleinzeile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten ausgehängt, wodurch Inserate die weiteste Verbreitung finden.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Kaesberger in Westerbürg.

No. 100.

Dienstag, den 17. Oktober 1916.

32. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Butter, welche meiner Anordnung vom 3. Oktober 1916 wider in unerlaubten Verkehr gelangt, unterliegt der Beschlagnahme ohne Entschädigung.

Westerbürg, den 16. Oktober 1916.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Westerbürg, den 16. Oktober 1916.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Es ist wiederholt hier beobachtet und auch von anderer Seite zur Sprache gebracht worden, daß der Arbeitsverdienst der verheirateten Arbeiter, welche in hiesigen Bezirk ihren Wohnsitz in ihrer Familie haben aber außerhalb ihres Wohnortes — und zwar vielfach im Industriegebiet — während des ganzen Jahres oder eines Teiles desselben — in Arbeit stehen, bei der Berechnung bzw. der Veranlagung meistens viel zu niedrig angesetzt wird. Ich ersuche ergebenst, die Gemeindevorstände anzuweisen, in allen Fällen rechtzeitig die Arbeitsstellen dieser Arbeiter zu ermitteln und sich durch Vermittelung der zuständigen Organe (§ 23 Einkommensteuergesetz) die Verdienstbescheinigungen zu verschaffen und Ihnen mit den Personenstandsverzeichnissen pp. alljährlich vorzulegen. Ihrerseits ist dann zu prüfen, ob der Arbeitsverdienst unter Berücksichtigung der abzugswürdigen Werbungskosten richtig erfasst worden ist. Ebenso ist bei verheirateten Arbeitern zu verfahren sofern bei diesen ausnahmsweise anzunehmen ist, daß sie ihren Wohnsitz am Heimatsort und nicht am Arbeitsorte haben.

Wiesbaden, den 5. September 1916.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Berufungs-Kommission.

Den Herren Bürgermeistern des Kreises

Kenntnis. Ich ersuche, die Arbeitsstellen der außerhalb beschäftigten Arbeiter rechtzeitig vor Beginn der Boreinschätzungsarbeiten zu ermitteln und von den betreffenden Ortsbehörden die nach § 23 des Einkommensteuergesetzes erteilte Auskunft des Arbeitgebers einzureichen.

Westerbürg, den 7. Oktober 1916.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Kreises Westerbürg.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr.: **Anmeldung von Betriebsveränderungen.**  
In den nächsten Tagen gehen Ihnen die Formulare zur Anmeldung aller im Laufe dieses Jahres vorgekommenen Betriebsveränderungen zu. Ich beauftrage Sie, örtlich auf die Anmeldung des Grundbesitzes hinzuweisen und erwarte, daß angemeldeten Zu- und Abgänge bis **spätestens 5. November d. Js.** hierher angezeigt sind.

Ferner verweise ich auf mein Ausschreiben vom 11. Sept. in Nr. 74 des Kreisblatts. Sofern Sie bis zum 5. 11. berichtet haben, wird angenommen daß Betriebsveränderungen nicht vorgekommen sind.

Westerbürg, den 14. Oktober 1916.

Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Um für die späteren Wintermonate, in denen sich die Futtermittelknappheit mehr noch als bisher fühlbar machen wird,

einen möglichst weit ausreichenden Vorrat an Kraftfuttermitteln zu besitzen, ist es dringend geboten, das zur Zeit in genügenden Mengen vorhandene Frischfutter richtig auszunutzen.

Es kommen für die Fütterung die Rüben wie Kohlrüben (Stedrüben, Bruden usw.) als auch die gewöhnlichen Futterrüben (Kunkeln, Dickwurz) und nicht zuletzt die rotfleischigen Pferderrüben in Betracht. In erster Linie eignet sich dieses Futtermittel für Pferde und Rindvieh, aber auch zur Schweinemast sind Futterrüben in diesem Herbst bei zweckmäßiger Verfütterung mit Erfolg angewandt worden, zumal Kartoffeln in diesem Jahre zur Schweinemast kaum in Betracht kommen können.

Nach Mitteilungen der Landw. Versuchsstation in Göttingen fressen selbst junge Schweine im mittleren Lebendgewicht von knapp 40 Kilo so große Mengen Rüben, daß 70 % des Nährstoffbedarfes durch sie gedeckt und höchste Lebendgewichtszunahmen erzielt worden sind. Gegen Ende der Mast läßt der Verzehr an Rüben verhältnismäßig nach. Immerhin verzehren die Tiere pro Tag und pro Stück noch fast 12 Kilo Rüben, und nahmen hiervon 67 % des Nährstoffbedarfes auf. Die Zunahme sollen auch hier noch sehr befriedigend gewesen sein. Der Erfolg wurde jedoch nur dann erzielt, wenn die Verfütterung zu bestimmten Bedingungen erfolgte. Diese sind:

- 1) Die Rüben müssen gelocht, oder aber gedämpft werden.
- 2) Das Dämpfwasser muß mitverfüttert werden. Dies ist ein Unterschied der Kartoffeldämpfung gegenüber, wobei man das Dämpfwasser immer weglassen läßt. Kartoffeln und Gemüse lassen sich daher nicht gemeinsam dämpfen.
- 3) Die gedämpften und zerkleinerten Rüben müssen mit Beifutter gemischt werden.
- 4) Dieses Beifutter wird in Höhe von  $\frac{1}{4}$  bis 1 Kilo für den Tag und pro Schwein gegeben. Besteht es zu einem Drittel aus eiweißreichen Kraftfuttermitteln wie z. B. Fischmehl, Stabvermehl oder Trockenhefe und zu  $\frac{2}{3}$  aus Getreideschrot oder Kleie, dann erzielt man bestimmt höchste Mastfolge, also am Anfang Zunahmen von 500 Gramm und am Schluß der Mast 700 Gramm und mehr. Steht dagegen nur Kleie zur Verfügung und ein eiweißreiches Futter, dann ist es ratsam, die Fütterung in zwei Abschnitte zu verlegen, und zwar
  - a) Vormast nicht unter 4 bis 5 Monaten. Man füttert Rüben mit Heu oder Klee aller Art, und zwar auf 100 Kilo Rüben etwa 5 Kilo Heu, letzteres gehäckselt oder auch als Schrot. Es empfiehlt sich, das Heu zusammen mit den Rüben zu dämpfen, es müßten dabei monatliche Zunahmen von 10 bis 12 Kilo für das Stück erzielt werden. Nur wenn das nicht erreicht werden sollte, legt man geringe Mengen Kleie oder Futterschrot zu.
  - b) So vorbereitete Schweine werden in dreimonatlicher Vollmast schlächtreif. Diese besteht aus einem Beifutter von  $\frac{1}{2}$  Kilo Getreideschrot oder Kleie, gedämpfte Rüben können alsdann bis zur Sättigung gereicht werden. Kleeblätter, die durch Dreschen von Klee im Betrage von etwa 40 % gewonnen werden, sind ein vollwertiger Ersatz für Kleie.

Nur diese beiden Verfahren führen zum Ziele. Dagegen ist sehr davon zu warnen, Schnellmast mit Getreideschrot allein, also ohne eiweißreiches Beifutter zu betreiben, weil sie zur Futtermittelverschwendung führt. Wir können heute freibleibend anbieten:

- gelbfleischige Stechrüben zu 4,— Mk.,
- Futterrüben (Kunkeln-Dickwurz) zu 2,60 Mk.,
- gelbfleischige Pferderrüben zu 6,50 Mk.,

per Zentner lose verladen, frachtfrei Ihrer dortigen Vollbahnstation, bahnamliches Gewicht der Abgangstation allein maßgebend, sonstige bekannte Bedingungen und sehen Ihren geschäft-

ten Aufträgen auch hierüber möglichst telefonisch oder telegraphisch entgegen.

**Frankfurt a. Main, den 10. Oktober 1916.**  
**Landwirtschaftl. Zentral-Darlehnskasse für Deutschland.**

**An die Herren Bürgermeister des Kreises.**  
Abdruck vorstehenden Schreibens der Landw. Zentral-Darlehnskasse zur Kenntnis und weiteren Bekanntgabe an die Orts-einwohner. Bestellungen ersuche ich umgehend unmittelbar in Frankfurt a. M. zu machen.

**Westerburg, den 15. Oktober 1916.**

**Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.**

**An die Herren Bürgermeister des Kreises.**  
Dem Kommunalverband stehen auf Grund einer Sonder-zuteilung seitens der Bezugsvereinigung  
30 Zentner Haferkleie zum Preise von 9,10 Mk.  
58 Zentner Haferschalen zum Preise von 4,65 Mk.  
70,50 Zentner Weidemehl zum Preise 18,30 Mk.  
per Ztr. brutto ohne Sack ab Lager gegen netto Kasse zur sofor-tigen Lieferung zu. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Haferkleie und Haferschalen nur dann geliefert werden können, wenn ein entsprechendes Quantum Weidemehl mitbezogen wird, da nur unter dieser Bedingung die anderen Artikel zur Verfüg-ung gestellt worden sind.

Zur Verfütterung an Hühner sind angeboten:  
10 Zentner Knochenströck zum Preise von 16,00 Mk.  
5 Zentner Knochenkräftfutter zum Preise von 26,26 Mk.  
20 Zentner Eiweiß-Sparfutter zum Preise von 40,25 Mk.  
pro Zentner brutto ohne Sack.

Weiter sind angeboten 50 Ztr. Leinluch für die Kälber-aufzucht mit der Bestimmung, daß die Luch nur an Tiere in einem Alter bis zu drei Monaten gegeben werden dürfen und zwar für 1 Kalb nicht mehr als  $\frac{1}{4}$  Zentner

Bestellungen ersuche ich baldigst hierher einzureichen.

**Westerburg, den 12. Oktober 1916**

**Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.**

### **Beschluß.**

Auf Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 hat der Bezirksausschuß in seiner Sitzung vom 11. Oktober 1916 beschlossen, die Schonzeit für Rebhühner für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden auf das ganze Jahr auszudehnen und den Beginn der Schonzeit für Rebhühner für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden auf den 15. De-zember 1916, mithin der Schluß der Jagd auf diese auf den 14. Dezember 1916 festzusetzen. Bezüglich der Wachteln und schot-tischen Moorhühner soll es bei dem gesetzlichen Beginne der Schonzeit — 1. Dezember — verbleiben.

**Wiesbaden, den 12. Oktober 1916. Der Bezirksausschuß.**

**An die Herren Bürgermeister des Kreises.**

Das starke Auftreten des Rotlaufs der Schweine in der sehr akuten und meist tödlich verlaufenden Form wird vielfach darauf zurückgeführt, daß die seit Jahren beobachtete mildere Form der Krankheit, das sogenannte Wechselfieber oder die Backsteinblattern, entgegen dem § 10 des Viehseuchengesetzes veterinar-polizeilich nicht beachtet ist. Es sind weder Anzeigen erfolgt, noch hat eine Sperre oder Desinfektion stattgefunden. (§§ 277 bis 288 der Viehseuchengesetz), abgedruckt im R.-G.-Bl. v. 1909 S. 519 ff.

Ich ersuche demnach, dafür Sorge zu tragen, daß auch die Vorschriften über die mildere Form des Rotlaufs der Schweine genau beachtet werden, damit der Seuche durch Uebergang in die tödliche akute Form der Boden entzogen wird. Besonders ist die Desinfektion der Stallungen usw. von den Polizeiverwaltungen streng zu kontrollieren.

**Westerburg, den 13. Oktober 1916. Der Landrat.**

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnah-men usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) fol-gende Verordnung erlassen:

§ 1. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimm-ten Behörden können die Ausübung des Dohnenstiegs mittels hochhängender Dohnen für die Zeit bis zum 31. Dezember 1916 einschließlich gestatten.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können die Art der Ausübung des Dohnenstiegs näher regeln.

§ 2. Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer den nach § 1 Abs. 2 erlassenen Be-stimmungen zuwiderhandelt.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außer-krafttretens.

Auf Grund vorstehender Verordnung gestatte ich den Jagd-berechtigten die Ausübung des Dohnenstiegs mittels hochhän-gender Dohnen für die Zeit bis zum 31. Dezember 1916 ein-schließlich. Unterschlingen dürfen nicht verwandt werden. Binnen drei Tagen nach Schluß der Fangzeit müssen die Schlin-gen aus den Dohnen entfernt sein.

**Berlin W. 9, den 3. Oktober 1916.**

**Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.**

Im Anschluß an die Schreiben V. II. 880/1. 16. R. R. U. v. 15. 2. 16. und V. II. 384/7. 16. R. R. U. v. 9. 8. 16. wird ergebnis erfucht, der Erhaltung ausnehmend schöner und wirt-lungsvoller Stücke und Gruppen von **Außbäumen** und **Edel-kastanien** eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

**Berlin W. 66, den 2. Oktober 1916.**

**Kriegsministerium. J. A. gez.: Goeth.**

**An die Herren Bürgermeister des Kreises.**  
Wird hiermit veröffentlicht.

**Westerburg, den 12. Oktober 1916.**

**Der Landrat.**

## **Bekanntmachung.**

Bst. I. 1173/9. 16. R. R. U.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird hiermit be-  
**Handel mit elektrisch hergestelltem Ferro-Silizium**  
(hochprozentig)

in jeder Gestalt und Zusammensetzung verboten. Veräußerung und Lieferung von Ferro-Silizium ist nur zulässig an die Kriegs-metall-Aktien-Gesellschaft Berlin W 9, Potsdamerstraße 10/11 ferner an die Eisen-Zentrale G. m. b. H., Berlin S W. 11 Königgräberstraße 97/99, sowie an solche Firmen, die sich durch ein schriftliches Abkommen mit der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums als von dieser dem Ankauf von Ferro-Silizium beauftragt, ausweisen können.

Uebertretungen oder Aufforderungen oder Anreizungen zur Uebertretung dieses Verbots werden, soweit nicht nach den allge-meinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. 12. 15 (Reichs-Gesetzbl. S. 813) mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk bestraft.

**Frankfurt a. M., den 16. Oktober 1916.**

**Der Kommandierende General:**  
**Freiherr von Gall**  
General der Infanterie.

## **Der West-Krieg.**

**WB. Großes Hauptquartier, 14. Okt. Amtlich.**

### **Westlicher Kriegsschauplatz.**

Auf dem nördlichen Teile der Front setzten die Engländer wie an den vorhergehenden Tagen ihre rege Aufklärungstätigkeit fort.

Die Sommeschlacht dauert an. Eine Wiederholung der feindlichen Angriffe nördlich der Somme in der ganzen Breite wie am 12. Oktober, gelang in unserem Sperrfeuer nicht. Zwischen der Ancre und Morval kam nur ein starker Teilungsgriff bei Seudecourt zur vollen Entwicklung; er wurde abge-schlagen. Die aus der Linie von Morval bis südlich von Chavesnes vorbrechenden Angriffe führten fast durchweg zu schweren Nahkämpfen, in denen die französische Infanterie über-unterschlagen. Die Truppen der Generale v. Böhm und v. Gattin sind im vollen Besitze ihrer Stellungen. Am Südteil des Waldes Saint-Pierre-Baast wurde den Franzosen bei früheren Angriffen erlangte Vorteile wieder entzogen. **7 Offiziere, 227 Mann und mehrere Maschinengewehre** wurden eingebracht. In besonderer Auszeichnung fochlen das Füsilier-Regiment Nr. 2 das Infanterie-Regiment Nr. 48 und die Division des Generals majors v. Dresler und Scharfenstein.

Südlich der Somme lebte der Kampf in Ablaincourt neuem auf und brachte uns Erfolge. Teile sächsischer Regimenter brachten in einem frischen Handstreich den Ostteil des Waldes (nördlich von Chaulnes) wieder in unseren Besitz. In nahmen hierbei **6 Offiziere, 400 Mann** gefangen.

Im Maasgebiet vorübergehend heftig gesteigerte Artillerie-tätigkeit. Westlich der Maas vereinzelte bedeutungslose Pan-zergranatenkämpfe und schwächere ergebnislose feindliche Vorstöße.

### **Ostlicher Kriegsschauplatz.**

An vielen Stellen der Front westlich von Lud rege Ge-fechtstätigkeit.

### **Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.**

Die Verfolgung an der Ostfront macht gute Fortschritte. Auch an der Straße Esil—Szereda-Gymespaß hat der Gegner nachgegeben. An den Grenzpfaffen des Burzenlandes gewannen die verbündeten Truppen Gelände. Die Rumänen kühten **282 Gefangene, darunter 8 Offiziere, sowie 6 Maschinengewehre** ein.

Westlich des Vulkanpafes wurden feindliche Angriffe auf Gegenstoß abgeschlagen; an einer Stelle hat der Gegner auf der Kammlinie Fuß gefaßt.

### **Balkan-Kriegsschauplatz.**

Keine Ereignisse.

### **Mazedonische Front.**

Im Cernabogen scheiterten die erneuten, auch nachts ge-festeten serbischen Angriffe.

Die Lage ist unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, 15. Okt. Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Starke Artilleriekämpfe beiderseits der Somme, der sich die Ancre nach Norden ausdehnte und zwischen Courcellette und Mancourt sowie an der Front Barleux-Ablaincourt größte Heftigkeit erreichte. Englische Angriffe führten nördlich von Heppval zum Handgemenge in unseren Linien; an einer Stelle setzte sich der Feind fest, sonst ist er überall mit schweren Verlusten zurückgeworfen. In der Gegend von Lesbœufs wurde der Gegner abgewiesen. Die Franzosen griffen zwischen Barleux und Ablaincourt an; sie haben im Dorf und in der Zuckersfabrik Neuermont Fuß gefasst, im übrigen wurden sie zurückgeschlagen. Front des deutschen Kronprinzen.

Zeitweise starkes Artilleriefeuer östlich der Maas.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front westlich von Luda hielt die gesteigerte Geschütztätigkeit an. Starke Artilleriefeuer, das sich etwa auf die Front von Siaawla (am Stochod) bis östlich von Gorochow erstreckte, leitete russische Angriffe ein, die gestern auf das Waldland von Zaturcy und die Gegend von Bubuow beschränkt wurden und abgeschlagen wurden.

Auch zwischen den von Puhow und Rohatyn nach Tarnopol führenden Bahnlinien und an der Karajowla wurde es lebhafter.

In den Karpathen gewannen wir die am 21. September verlorenene Skuppe Smotrec zurück. Im Kirlibaba-Abschnitt erlangten österreichisch-ungarische Truppen im Angriff Vorteile und nahmen 444 Mann gefangen.

### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An der Ostfront erfolgreiche Kämpfe mit feindlichen Nachhuten. An den Grenzpasssen des Burzenlandes keine wesentliche Veränderung.

Beiderseits des Szurdul-Passes wurden rumänische Angriffe abgeschlagen; von dem vorgestern besetzten Teil des Stammes ist der Gegner wieder vertrieben.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Unverändert.

### Mazedonische Front.

Starke feindliche Angriffe sind westlich der Bahn Monastir-Torina gescheitert. Angriffsversuche östlich der Bahn wurden abgewiesen. Andauernde Kämpfe im Cerna-Bogen ohne Veränderung der Lage.

WB. Großes Hauptquartier, 16. Okt. Amtlich.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht

Im Kampfgebiet der Somme hielt die lebhafteste beiderseitige Artillerietätigkeit tagsüber an. Ein englischer Vorstoß nordöstlich von Heudécourt drang in geringer Breite in unseren vordersten Linien ein, der im Gegenangriff völlig zurückgenommen wurde. Die Franzosen griffen morgens und abends die Stellungen westlich von Sully an und wurden abgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

In den Argonnen und auf beiden Maasufsern lebte das Artilleriefeuer zeitweise auf.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Luda brachen durch heftiges Artilleriefeuer vorbereitete starke Angriffe im Abschnitt Zubilno-Zaturcy unter schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Teilvorstöße südlich der Bahn Brody-Lemberg und in der Graberka-Niederung scheiterten gleichfalls. Die beträchtlichen russischen Kräfte wurden zu einem tiefgegliederten aber erfolglosen Angriff an der Rajarowla zwischen Wipnica Dilna Stomorochy angefügt, auch hier konnten wir dem Feinde schwere Verluste zufügen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen wiesen deutsche Bataillone bei Erweiterung ihres Erfolges am Smotrec Gegenangriffe ab und machten 31 Offiziere, 351 Mann zu Gefangenen. Am D. Goman nahmen bayerische Truppen im Sturm mehrere russische Gräben.

Westlich Kirlibaba sind bei den Angriffskämpfen von österreichisch-ungarischen Regimentern russische Gegenstöße zurückgewiesen worden. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen beträgt über 1000.

Südwestlich von Dorna-Batra drängten die verbündeten Truppen den Gegner über das Neagra-Tal zurück.

### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Kämpfe an der rumänischen Grenze dauern an.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Keine Veränderung der Lage.

### Mazedonische Front.

Im Cerna-Abschnitt beiderseits Brod hatten heftige nachts wiederholte Angriffe serbischer Truppen keinen Erfolg. Auch Teilvorstöße bei Grunista und nördlich des Nidza-Planina wurden unter erheblichen Verlusten des Feindes abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der Aufruf Mackensens.

Berlin, 16. Okt. In einem von verschiedenen Blättern veröffentlichten Aufruf Mackensens an die Griechen heißt es: „Wir verlangen nichts von Euch. Zwischen Euch und uns, die die Kriegsnot gezwungen hat, Eure Grenzen zu überschreiten, gibt es keine Feindschaft und keinen Hinterhalt. Sobald wir unser Werk vollendet haben werden wir den griechischen Boden verlassen. Habt Vertrauen zu unseren tapferen Soldaten. Kein Paar soll einem Griechen gekrümmt werden.“

### Die Wegführung des Feindes vom Boden Siebenbürgens.

Budapest, 15. Okt. Am 10. Oktober, nach der Wiedereinnahme Kronstadts, erließ General v. Falkenhayn folgenden Armeebefehl: „In 14tägigem Siegeszug haben die mir unterstellten Truppen die erste und zweite rumänische Armee, von denen jede der Kopfszahl nach unseren gegen sie angeführten Kräften stark überlegen war, vernichtend geschlagen und zersprengt. Hell leuchtet für alle Zeiten der Ruhm der Tage bei Hermannstadt und vor dem Roten-Turm-Pass, am Geisterwald und bei Kronstadt, an der Oboroca und Lolisa. Der freche Eindringling, der sich schon bis ins Herz Siebenbürgens geschlichen hatte, ist von dem uns heiligen Boden gefegt. Mit schnellster Flucht in unwegsames Gebirge glaubt er sich allein noch der Wucht unserer Waffen entziehen zu können. Solche Taten waren nur möglich durch das unbedingte Zusammenstehen aller für die gemeinsame große Sache, durch die unerschütterliche Hingabe jedes einzelnen, jedes Führers wie Mannes an die beschworene Pflicht. Für diese Treue danke ich euch, Kameraden, im Namen der Heimat. Vor ihr wird auch der weitere Widerstand der Walachen zerbrechen wie dürre Aeste unter dem Tritt des Karpathenbären, an ihr werden alle Anschläge unserer Feinde elend zuschanden werden. Heran an den Gegner und hinein in ihn! bleibt unsere Lösung.“

### Ein holländisches Urteil über die Kriegslage.

WTB Rotterdam, 14. Okt. Die „Nieuwe Rotterd. Courant“ schreibt in seiner Kriegsübersicht: Die französisch-englische Offensive brachte nicht so viel Truppen auf, daß der Feind anderwärts seine Streikräfte nicht hätte verstärken können. Darum handelt es sich doch. Sie hat nach dreimonatiger Dauer nicht verhindern können, daß die Zentralen doch an einer Stelle, wo sie es nötig hatten, eine Truppenkonzentration durchführten, die es ihnen ermöglichte, ihrem Feind in der Dobrudscha zuvorzukommen, der neuen Offensive der Russen in Galizien Widerstand zu bieten und die Rumänen aus Siebenbürgen zu vertreiben, so daß trotz der gewaltigen dreimonatigen Kraftanstrengungen der Franzosen und Engländer an der Somme die allgemeine strategische Lage der Zentralmächte jetzt günstiger ist, als sie noch vor kurzer Zeit war. Der Offensivplan der Rumänen in Siebenbürgen mißglückte und beruht auf eine Reihe von Voraussetzungen, die sich nicht erfüllten. Die gewaltige Offensive der Engländer und Franzosen von drei Monaten genügte nicht, um eine entscheidende Wendung herbeizuführen. Es werden noch viel Anstrengungen nötig sein, und daß ist augenblicklich in der Lage für die Entente das enttäuschende Element. Daher kommt es auch, daß Asquith sich so vorsichtig über die Kriegslage ausdrückte.

### „Lieber den Thron verlieren als Griechenland in Gefahr bringen.“

WTB London, 14. Okt. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Eine diplomatische Persönlichkeit wurde vom König in Audienz empfangen und beschwor ihn, seine Politik zu ändern. Der König antwortete darauf, er wolle lieber den Thron verlieren, als Griechenland in Gefahr bringen. Er sei überzeugt, daß Rumänien in kurzer Zeit nicht mehr bestehen würde. Wenn sich Griechenland am Kriege beteilige, würden nach der Eroberung Rumaniens die deutschen Streitkräfte nach Griechenland geschickt werden und dieses würde das Los Serbiens und Rumaniens teilen.

### Eine neue schweizerische Wohltat für die Kriegsgefangenen.

Berlin, 14. Okt. Den in der Schweiz internierten Kriegsgefangenen soll laut „Boss. Ztg.“ ermöglicht werden, vom kommenden Wintersemester an die eidgenössische Technische Hochschule und die Universitäten Bern, Basel, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg und Zürich, ferner die Gymnasien, Seminarien, Handels- und Gewerbeschulen zu besuchen. Den Internierten wird besonders empfohlen, sich Kundgebungen irgendwelcher Art zu enthalten.

### Das Londoner Abkommen von Rußland nicht unterzeichnet?

Bern, 14. Okt. Den Züricher Nachrichten wird aus Bern gemeldet, daß Rußland das Londoner Abkommen vom September 1914 (betreffend die Nichteingehung eines Separatfriedens) nicht unterzeichnet habe, wenigstens nicht in dem Sinne, wie es von London veröffentlicht wurde. Rußland soll bisher einen eigenen Pakt mit besonderen Bedingungen und Verpflichtungen vorgelegt haben, der von allen Ententestaaten angenommen und unterzeichnet wurde.

### Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, 17. Oktober 1916.

Obstmarkt in Limburg. Freitag den 20. Okt. findet der letzte diesjährige Obstmarkt in Limburg statt. Hierzu wird uns

von der Marktkommission mitgeteilt, daß es erwünscht sei, wenn die Verkäufer schon zu Hause an jedem Korbe einen Zettel anbringen, auf dem die Obstsorte, das Gewicht der Äpfel ohne Korb und der Preis hierfür angegeben ist. Die Angabe des Preises ist nach der Verfügung des stellv. General-Kommandos, die anderen Angaben nach der Marktordnung vorgeschrieben. Der Verkauf darf erst stattfinden, nachdem die Körbe gehörig bezeichnet, von den Wagen heruntergenommen und ordnungsmäßig aufgestellt sind.

**Der Kartoffelzusatz im Roggenbrot bleibt.** Durch die Blätter ging eine Meldung, die die Wiedereinführung eines reinen Roggenbrotes in Aussicht stellte, da einerseits genügende Reserven an Roggen und Roggenmehl vorhanden seien, andererseits mit einer Knappheit an Kartoffeln gerechnet werden müsse. In der Berliner Bäckereivereinigung sollten bereits Mitteilungen darüber gemacht worden sein; und zum weiteren Beleg wurde ein Bescheid des Kriegsernährungsamts angeführt, der im Juni auf eine Beschwerde eines Hermsdorfer Bürgers erteilt worden war und Mitteilung von Erwägungen machte, die damals über den Wegfall des Kartoffelzusatzes zum Brot im Gange waren. Um keine Irrtümer aufkommen zu lassen, muß darauf hingewiesen werden, daß jener Bescheid vom 26. Juni inzwischen veraltet ist. Der Kartoffelzusatz bleibt. Es hat sich nicht als zweckmäßig erwiesen, ihn in Fortfall zu bringen.

**Wöchentlich ungefähr 400 000 Zeitungen,** Zeitschriften, Postkarten, Landkarten usw. werden regelmäßig von der Zeitungs-Abteilung des Centralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Berlin, an die Sammelstationen des Heeres und der Marine sowie an die Stappenlazarette ins Feld versandt. In großzügiger Weise wird die Abteilung von den Verlegern vieler Zeitungen und illustrierter Blätter unterstützt. Hierzu gefellen sich viele Behörden und der größte Teil unserer führenden Bankinstitute, die regelmäßig gelesene neuere Zeitungs-exemplare der Abteilung zustellen. Für den Transport zu den Bahnhöfen hat bisher die Firma A. Wertheim bereitwillig zweimal wöchentlich einen Wagen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. In letzter Zeit wird aber der Zeitungs-Abteilung ihre Aufgabe, die bisher von allen Seiten reiche Anerkennung fand, sehr erschwert durch den Papiermangel, der die Zeitungen zwingt, die Zahl der Freieemplare immer mehr einzuschränken. Es wäre daher eine regere Beteiligung und Mitwirkung von privater Seite sehr erwünscht, damit den im Felde und in den Lazaretten befindlichen Kriegern nicht allein die bisherige Zahl, sondern sogar noch mehr Zeitungen, Bücher usw. zugesandt werden könnten. Ungezählte Jahrgänge von gesammelten Unterhaltungszeitschriften, humoristischen Blättern, Zeitungsromanen, Bücher unterhaltenden und belehrenden Inhalts liegen achtlos in Kisten und Bücherschränken umher, die, an die untenstehende Abteilung abgeliefert, reichen Segen stiften würden. Unter Lesestoff hilft vielen unserer tapferen Krieger über manche schwere, einsame Stunde hinweg, läßt manche schrecklichen Eindrücke schneller vergehen. Die Zeitungs-Abteilung befindet sich in Berlin, Abgeordnetenhaus, Prinz-Albrechtstraße 5, im Tribünengeschloß.

**Höbgingen, 15. Okt.** Der kgl. Steuersupernumerar Bender bei der Veranlagungskommission zu Homburg, Sohn des Herrn Bürgermeister Bender, hat vor der königl. Prüfungskommission zu Kassel die Prüfung als Steuersekretär bestanden.

**Hentershausen, 15. Okt.** Dem Musketier Adam Schäfer von Pütschbach, der zur Zeit bei einem Inf.-Regt. im Westen steht, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

### Aus Nah und Fern.

**Gelnhausen, 12. Okt.** Ein ergötzliches Stückchen hat sich in einem Dorf — den Namen wollen wir nicht nennen — zugegetragen. Kam da ein Frankfurter Bürger, um Eier einzukaufen. Er bietet der Frau 18 Pfg. per Stück, sie erklärte, keine zu haben; er bietet 20, 25, 30 und 35 Pfennig, immer noch sind keine Eier da. Erst nachdem er sein Gebot auf 40 Pfennig erhöhte, bringt die Frau aus purem „Mitleid“ 100 von ihrem verborgenen Schatz. Der Frankfurter ließ sich die 100 Eier schön einpacken und legte dem Höchstpreis entsprechend nur 18 Mark auf den Tisch und erklärte: „Wegen des Restes können Sie mich verklagen, hier meine Adresse“ und — ging.

### Hoftrauer für König Otto von Bayern.

**Berlin, 14. Okt.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der königliche Hof hat gestern für König Otto von Bayern Trauer auf 3 Wochen bis einschl. 2. November angelegt.

### Neue Kriegskredite.

Die Reichsregierung wird noch in dieser Tagung des Reichstags einen weiteren Kriegskredit von zwölf Milliarden Mark anfordern. Die „N. Pol. Korresp.“ schreibt hierzu: Nach den Erklärungen des Reichsschatzsekretärs Grafen v. Rüdern bei der letzten Kriegsanleihebewilligung belaufen sich jetzt die Kriegskosten für das Halbjahr auf ungefähr 12 Milliarden Mark. Da sich der Reichstag nach Abschluß seiner jetzigen Arbeiten wahrscheinlich wieder auf mehrere Monaten vertagen wird, so ist die Anforderung des neuen Kriegskredits jetzt geboten, da die notwendigen Geldmittel dann im Frühjahr 1917 zu beschaffen sein

würden und der Zinsendienst bereits im Reichsetat für 1917 berücksichtigt werden müßte. Die Bewilligung der geforderten Anleihe wird auch diesmal mit starker Majorität vom Reichstag erfolgen.

### Graf Taube †.

WTB. Kristiania, 24. Okt. (Nichtamtl.) Der schwedische Gesandte in Berlin, Graf Taube, ist gestern im Krankenhaus in Klingas gestorben.

## Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1917 werden diejenigen hiesigen Steuerpflichtigen, welche bisher mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mk. veranlagt waren, aufgefordert, etwa von ihnen zu zahlende Schuldzinsen, Lasten, Kassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien und die Kapitalschulden selbst bis zum 25. Oktober d. Js. auf dem Bürgermeisterrat unter Vorlegung von Belägen, Schuldurkunden, Zins- und Beitragsprämienquittungen, Policen usw. anzumelden.

Westerburg, den 16. Oktober 1916.

Der Magistrat. Kappel.

## Bekanntmachung.

Die Anmeldungen aller im Laufe dieses Jahres in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben hinsichtlich des Grundbesitzes vorgekommenen Veränderungen hat bis spätestens 1. November d. Js. während der Dienststunden auf dem Bürgermeisterrat zu erfolgen.

Im Interesse der Beteiligten sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Anmeldung sehr wichtig ist, indem hiernach die f. Zt. zur Erhebung kommenden Beiträge zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft berechnet werden.

Westerburg, den 15. Oktober 1916.

Der Magistrat. Kappel.

## Für den Herbstbedarf

empfehlen wir unsere großen Lager-Vorräte. Ganz besonders günstige Gelegenheit für Schmiede, Vertreter etc., denen wir gerne den Alleinverkauf für ihren Bezirk gegen angemessene Vergütung übertragen.

Kataloge senden wir gerne auf Wunsch.

Wir haben z. Zt. prompt ab Lager lieferbar anzubieten:

- 150 Stück Rübenschneider,
  - 70 Stück Häckselmaschinen,
  - 50 Stück Buttermaschinen,
  - 200 Stück Zentrifugen,
  - 150 Stück Sauchepumpen,
  - 10 Stück verzinkte Sauchefässer.
- große Mengen Aderwalzen.

In der nächsten Woche trifft eine Ladung Fegmühlen

ein. Wir bitten um Besichtigung unserer Lager-räume, 6724

C. v. Saint George, Hachenburg.

Für Kemmerod sowie in anderen größeren Orten suchen wir tüchtige Vertreter.

## Obstmarkt in Limburg a. L.

findet noch statt am 20. Oktober 1916.

Der Magistrat.

## Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

- 100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1,40
- 100 „ „ 3 „ 2,—
- 100 „ „ 3 „ 2,20
- 100 „ „ 4,2 „ 3,—
- 100 „ „ 6,2 „ 4,30

ohne jeden Zuschlag für neue

Steuer- und Zollerhöhung

Zigarettenfabrik GOLDENES

Köln, Ehrenstr. 34.

## Welcher Besitzer

Landhaus auch besseres Wohn-Geschäftshaus hier od. Umgeb. Offert. an Georg Geisenhof, postlagernd Weilburg a. d. L.

## Ammoniak

gegen Futtergerste abzugeben

August Franke,

Wanne, Heintichstr. 11.